

Selbstverständnis der Hochschule, Leitbild und erstrebtes Profil

Die Pädagogische Hochschule Heidelberg sieht sich der Aufgabe verpflichtet, die wissenschaftlichen Grundlagen für die Gestaltung von Bildungsprozessen durch exzellente Forschung zu erarbeiten, Fachkräfte für dieses Aufgabenfeld auf höchstmöglichem Qualitätsniveau aus- und weiterzubilden und ihrer gesellschaftlichen Verpflichtung im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung, konkretisiert in den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen, gerecht zu werden. Dabei ist das Ziel einer hochwertigen Bildung in besonderer Weise zentral. Die Hochschule versteht dies als einen spezifischen Beitrag zur Demokratiebildung.

Aus dieser Aufgabenstellung leitet die Hochschule die zentralen Profilvermerkmale ab, an denen sie ihr Handeln ausrichtet:

a. Qualität in Lehre und Studium

Die Pädagogische Hochschule befähigt ihre Studierenden im Rahmen des Europäischen Hochschulraums zu selbständigem wissenschaftlichem Denken, zu lebenslangem selbstgesteuertem Kompetenzerwerb und zu wissenschaftsbasiertem Agieren in Beruf und Gesellschaft. In ihrem Lehrangebot verschränkt sie systematisch Fachwissenschaften, Fachdidaktiken, Bildungswissenschaften und berufspraktische Studien. Sie fördert den interdisziplinären Austausch und gibt ihren Studierenden die Möglichkeit, theoriegeleitete und praxisgeleitete Zugänge aufeinander zu beziehen. Die Hochschule bietet exzellente Lehre, die am aktuellen Forschungsstand ausgerichtet ist.

b. Bildungswissenschaftliche Forschung und Entwicklung

Die Pädagogische Hochschule schafft den Rahmen für bildungswissenschaftliche und für auf Bildungsprozesse bezogene fachliche Forschung von bestmöglicher Güte. Dies gilt auch für die künstlerische Produktion. Sie ist offen für empirische und hermeneutische Zugänge, für quantitative und qualitative Forschungsparadigmen, für Grundlagenforschung, Aktionsforschung und für anwendungsorientierte Problemlösungen und Entwicklungen. Sie fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs vom Studium über die Promotion bis zur Habilitation und zur Juniorprofessur und berücksichtigt auch hierbei die Aspekte der Gleichstellung.

c. Transfer und Weiterbildung

Die Pädagogische Hochschule ist über ihre bildungswissenschaftliche Aufgabenstellung mit Bildungsprozessen in allen gesellschaftlichen und kulturellen Bereichen in einem wechselseitigen Bezug verbunden. Sie nimmt Fragestellungen, Problemlagen und Impulse auf, reflektiert und diskutiert sie wissenschaftsbasiert und stellt Lösungen zur Erprobung und Anwendung bereit. Sie nutzt dabei ihre regionale, überregionale und internationale Vernetzung. Der Fort- und Weiterbildung kommt dabei eine besondere Bedeutung zu, auch im Rahmen der dritten Phase der Lehrer:innenbildung.

d. Nachhaltigkeit

Die Pädagogische Hochschule Heidelberg sieht sich einer umfassenden nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen in herausgehobener Weise verpflichtet. Nachhaltigkeit bildet eine durchgängige Leitlinie für hochschulisches Handeln. Deshalb fördert die Hochschule die aktive Mitgestaltung der dafür notwendigen Transformations- und Bildungsprozesse im Sinne eines Whole Institutional Approach in allen Handlungsfeldern von Lehre, Forschung, Transfer, Betrieb und Governance im alltäglichen lokalen und globalen Handeln und Wirken ihrer Einrichtungen, Mitglieder und Kooperationspartner. Der Aufgabenstellung der Hochschulart entsprechend setzt sie einen besonderen Schwerpunkt bei der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und verknüpft dadurch im Sinne des UNESCO-Programms „Education for Sustainable Development: Towards

achieving the SDGs“ Bildung als wesentliche Grundlage mit einer nachhaltigen Entwicklung. Entwicklung und Umsetzung entsprechender Strategien entlang zentraler Handlungsfelder werden getragen vom Leitgedanken einer breiten Partizipation und unter Einbezug vielfältig vorhandener Expertisen iterativ gestaltet. Die Entwicklung eines Bewusstseins und kritischen Diskurses zu Themen der nachhaltigen Entwicklung und BNE sowie eine Diskussion über entsprechende Transformationspfade und deren konsequentes Beschreiten stellen eine zentrale Aufgabe insbesondere in Lehre, Forschung und Weiterbildung dar.

e. Diversität, Inklusion und Gleichstellung

Die Pädagogische Hochschule spiegelt gesellschaftliche Diversität und arbeitet zugleich die Bedeutung von Diversität und Vielfalt für Bildungsprozesse auf. Sie versteht sich selbst als inklusive Institution, forscht zu sozialer, kultureller, altersbezogener, geschlechterbezogener und sich aus Beeinträchtigungen ergebender Diversität und entwickelt Lösungen für inklusive Bildung und für eine inklusive Gesellschaft. Die Hochschule sieht die Förderung der Gleichstellung als Querschnittsaufgabe und setzt sich nachdrücklich für die Umsetzung ein. Die Hochschule versteht Inklusion als transdisziplinär und macht sie zum Gegenstand und zum Prinzip von Studium und Lehre in allen Fächern.

f. Internationale Orientierung

Die Pädagogische Hochschule orientiert sich international und überwindet nationale Begrenzungen von Wissenschaft. Sie unterstützt Studierende, Lehrende und Mitarbeitende dabei, europäische und globale Perspektiven zu gewinnen. Sie geht dabei von einem Dreischritt aus, der Ermöglichung internationaler Erfahrungen, der Reflexion dieser Erfahrungen und der institutionellen Verankerung in den eigenen Strukturen und Prozessen. In einer von globaler Migration geprägten Welt kommt der internationalen Orientierung auch aktuell eine besondere gesellschaftliche Bedeutung zu.

g. Wertschätzung

Die Hochschule legt Wert auf einen wertschätzenden Umgang ihrer Mitglieder miteinander, auf gesunde und familienfreundliche Arbeitsbedingungen im umfassenden Sinn, Partizipation der Mitarbeitenden, transparente Kommunikation und Wahrnehmung der Verantwortung aller Beschäftigten für sich selbst, für ihre Kolleg:innen und für die gesamte Hochschule.

Wertschätzender Umgang miteinander muss auf und zwischen allen Ebenen stattfinden. Wertschätzung bedeutet die Anerkennung der Bedürfnisse und Leistungen anderer sowie die Achtung der persönlichen Integrität und ist Ausdruck einer inneren Haltung anderen gegenüber. Wertschätzung ist die Basis einer gesunden Hochschulkultur und hat unmittelbare Auswirkungen auf die Gesundheit des Einzelnen und den Erfolg der Organisation.

h. Umgang miteinander und gesundheitsfördernde Haltung

Die Pädagogische Hochschule Heidelberg begreift Gesundheit und das Wohlbefinden ihrer Mitglieder als Voraussetzung für die Entwicklung von Bildung, Produktivität, Engagement und Nachhaltigkeit. Um dies zu gewährleisten, wird unter anderem in der Personalentwicklung das Thema Führung adressiert, um Wertschätzung und Anerkennung im Umgang miteinander zu leben und auszubauen. Ziel ist die Stärkung der Resilienz der Einzelnen als auch der Organisation.